

Preise und Belobigungen

22 Hauptschüler und 61 Realschüler

STEINHEIM. 22 Schüler der Hauptschule und 61 Schüler der Realschule haben an der Hillerschule ihre Abschlussprüfungen bestanden. Insgesamt gab es 13 Preise und 23 Belobigungen.

Von den Bildungspartnern, den Firmen Sigma-Aldrich und Franz Schuck GmbH, wurden sechs Deutschpreise und zwei Mathematikpreise sowie vom Freundeskreis der Hillerschule vier Sozialpreise gestiftet.

Die Absolventen der Klasse 9: **Steinheim:** Ramona Dürr (Preis, Deutsch- und Mathematikpreis, Sozialpreis), Natalie Gröner (Preis, Mathematikpreis), Denise Guhl, Selina Huber (Belobigung), Jessica Imparato (Preis, Sozialpreis), Malin Klotz (Preis), Vanessa Majer (Belobigung), Dominic Bühler, Marcel Haack (Belobigung), Simon Höret (Belobigung), Mehmet Öner, Felix Reuß, Paulo Silva Pereira, Patrick Studener (Belobigung) **Sonthem i.St.:** Jessica Künzel, Patrick Böhmer

Söhnstetten: Laura Vida, Christian Lotspeich, Marc Trautwein **Heidenheim:** Maya Simper, Constanze Wagner **Giengen:** Jennifer Stegmayer

Die Absolventen der Klasse 10a:

Steinheim: Lydia Elsenhans (Preis, Deutschpreis), Arianita Gjicali, Elisabeth Klein (Preis), Helen Nganga (Preis), Leyla Özden, Jessica Walz, Julian Adler (Preis), Peter Babe, Alexander Fabritius, Florian Hafner, Christoph Ihle, Sven Kröner, Lukas Michalek, Jo-

nas Puschmann (Belobigung), Dominique Ritter (Belobigung), Dennis Schmid (Preis), Sven Tritler (Belobigung) **Sonthem i.St.:** Johannes Golenko **Heidenheim:** Amelie Reiner (Belobigung), Lukas Schäffer **Giengen:** Judith Klotz (Preis, Deutschpreis, Sozialpreis).

Die Absolventen der Klasse 10b:

Steinheim: Janine Knoll, Nathalie Nussbrücker (Belobigung), Fabian Kirschbaum, Steffen Müller (Belobigung), Manuel Zacpal **Söhnstetten:** Jenny Läßle (Belobigung), Rene Becker (Belobigung), Luka Eisemann, Max Gröner, Fabian Hommel, Philipp Junginger (Preis), Tom Pawelka (Belobigung), Tobias Wulz (Belobigung)

Bartholomä: Maren Deininger (Belobigung), Ronja Weiler, Julian Biebl (Preis), Daniel Dambacher (Belobigung), Maximilian Kruppa, Paul Lieb (Belobigung), Christoph Wolf **Heidenheim:** Katharina Doukas (Belobigung, Deutschpreis, Sozialpreis).

Die Absolventen der Klasse 10c:

Steinheim: Jeanin Heine, Julia Maier, Rebecca Wiche, Sven Friz (Belobigung), Tim Haslanger (Belobigung), Raimund Hieber (Preis), Dominic Klotzbücher, Eric Langenbacher (Belobigung), Andreas Lutsch, Lukas Mayer, Holger Michalski, Lucas Neißer, Thomas Rieberger, Joshua Schneider, Fabian Stoll, Dominic Zürger **Söhnstetten:** Sabrina Hierholz (Belobigung, Deutschpreis) **Heidenheim:** Steven Parg (Deutschpreis)

Herbrechtingen: Maika Preis.



Nachwuchsarbeit der Chöre im Eugen-Jaekle-Gau: Am Wochenende gab es zu diesem Thema in Niederstötzingens Stadthalle Workshops und danach unter dem großen Beifall der Versammelten die eine oder andere Kostprobe von den Kinderchören. Fotos: kdk

Großes Fest der vielen Chöre

125-Jahr-Feier: Spannende Zeitreise durch die Geschichte des Eugen-Jaekle-Gaus

NIEDERSTÖTZINGEN. Wie fasst man 125 Jahre Geschichte des Eugen-Jaekle-Gaus so zusammen, dass niemand das große Gähnen bekommt und doch jeder erfährt, wie sehr sich die Gesangsvereine in dieser Zeit weiterentwickelt haben? Die aufgeführte Zeitreise am Sonntag gab die richtige Antwort.

CLAUS-DIETER KIRSCHNER

Die beiden Jubiläumstage in Niederstötzingen boten Rückblick, Bestandsaufnahme und Ausblick in einem. Für letzteres stand Uli Führe, der eigens von einem Eck Baden-Württembergs zum anderen auf die Ostalb kam, um als Stimmbildner selbst die zum Singen zu bringen, die von sich immer behauptet haben, das nicht zu können. Führe brachte das ganze Festzelt zum Abschluss der 125-Jahr-Feier zum Singen, dass es nur so eine Wucht war.

Der Samstag stand im Zeichen der Arbeit mit Kinder- und Jugendchören. Sie sind die Zukunft der Sänger-Bewegung und präsentierten in der Stadthalle das, was zuvor in Workshops erarbeitet worden war.

Der Samstagabend im nicht ganz vollbesetzten Festzelt stand unter dem Motto: „Wir machen Musik: Da geht einem der Hut hoch.“ Verschiedene „junge“ Chöre gaben ihre musikalische Visitenkarte ab, wobei Cantabile vom Liederchor Giengen, sowie Come and Sing (Liederlust Sachsenhausen) und die Happy Soul Singers (Sängerbund Hürben) den meisten Beifall, ja sogar Bravo-Rufe erhielten. Marita Kasischeke, Presse-Chefin des Sängergaues, hatte ein



Mehrere Tausend Menschen feierten am Wochenende in Niederstötzingen den 125. Jahrestag des Zusammenschlusses der Gesangsvereine aus Ostwürttemberg unter einem gemeinsamen Dachverband.

glückliches Händchen bei ihrer Moderation. Die Party, für die das „Duo Karacho“ genau die richtige Unterhaltungsmusik ausgesucht hatte, ging sehr sehr lange und zeigte, dass Tonschöpfungen in englischer Sprache weder eine Hürde noch ein Zungenbrecher sein müssen. Der Abend zeigte ein gewisses Gefälle in der Ausstrahlung der Chöre wie in der Kunst der Aufführung.

In der proppenvollen Peter- und Paulkirche feierten Dekan Dr. Sven van Meegen und Pfarrer Martin Weinzierl einen ökumenischen Gottesdienst. Viele Chöre aus der Region verwandelten am Sonntagvormittag Niederstötzingen in die Hauptstadt des Chorgesangs.

Am Nachmittag gab es vor der eigentlichen Zeitreise durch 125

Jahre Eugen-Jaekle-Gau eine kurze Feierstunde, bei der „Grundsätzliches“ geäußert wurde und dass in der denkbar knappen Zeit von einer Viertelstunde wirklich alles gesagt war. Gau-Vorsitzende Jutta Mack erinnerte an die Anfänge des Sängergaues und würdigte die Macher im Bezirk Heidenheim und natürlich den Liederchor Niederstötzingen und die Niederstötzingervereine für ein „ganz tolles Gau-Jubiläum“.

Schirmherr und Bürgermeister Gerhard Kieninger gestand, dass ihn einst sein Lehrer wegen der sängerischen Qualitäten dann doch lieber den Handballsport ans Herz gelegt habe. Es seien einst politische Gründe gewesen, die die Gesangsvereine sich zusammenschließen ließen. Den Fest-

tagen in Niederstötzingen stellte Kieninger ein super Zeugnis aus: „Toll, einmalig und vorbildhaft.“ Am Beispiel der sieben Schwaben wünschte der Redner allen Gesangsvereinen, dass sie weiter gute Nachwuchs haben und wie die sieben Schwaben in eine Richtung marschieren mögen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Bernd Hitzler („von älle vier Abgeordnete ben i der, der am ehesten senga ka.“) richtete die Glückwünsche von Dr. Inge Gräßle, Roderich Kiesewetter (beide CDU) und Andreas Stoch (SPD) aus und betonte die Freude über den Chorgesang, der überall im Eugen-Jaekle-Gau mit großer Hingabe gepflegt werde.

Die Zeitreise durch 125 Jahre Gau-Geschichte wurde unternommen durch den Männergesangsverein Demmingen, dem Frauenchor Wört, der Concordia Westhausen, dem Auswahlor der Kinderchöre im Bezirk Heidenheim und von „Voices and Fun“ aus Hermaringen. Auf seine Art war Anton Grath in der Rolle als Eugen Jaekle so richtig ein Vertreter der „alten“ Zeit der Chorarbeit.

Die Zeitreise klang aus mit dem Aufbruch zu neuen Ufern. Wie der Weg aussieht, zeigten die Hermaringer unter Sabine Seidl.

Info Einen Film vom Geburtstagsfest des Eugen-Jaekle-Gaus sehen Sie in den nächsten Tagen auf www.hz-online.de/Videos

Besuch bei Bernd Hitzler

DISCHINGEN. Anlässlich des Bürgerfestes des Landtages in Stuttgart bekam der CDU-Landtagsabgeordnete Bernd Hitzler auch Besuch aus Dischingen. Sein

früherer Fußballkamerad Franz Bahmann (SG Dischingen) schaute bei ihm vorbei und genoss es, im Plenarsaal neben dem Abgeordneten Platz zu nehmen.



Zeichen stehen auf Abschied

BRENNZ. Die drei Jungstörche im Nest auf Schloss Brenz zieht es in die Ferne. Mit Ferngläsern schauen die Brenzer immer wieder hinauf zum Storchennest. Der Nachwuchs übt bereits nicht nur den kräftigen Flügel Schlag, sondern auch für die ersten Erkundungsflüge rund ums Schloss und in die Brenz-Auen zwischen Brenz und Bergweiler. Da macht es den Störchen nichts aus, wenn gerade graue Regenwolken (unser Bild) heraufziehen. Im Zusammenhang mit der Beringung der Jungstör-

che, wir berichteten ausführlich, war durch den Förderverein Schloss Brenz auch ein Namensgebungswettbewerb unter der Fragestellung gestartet worden: Wie sollen die Jungstörche heißen? Vermutlich handelt es sich bei dem Störchen-Nachwuchs um zwei „Buben“ und ein „Mädchen“. Die Mehrheit hatte Emmi, Emil und Erwin vorgeschlagen. Und so soll es nun sein. Als Patin wurde Beate Maier ausgewählt und mit einem Einkaufsgutschein belohnt. kdk

Der 125 Jahre alte Eugen-Jaekle-Gau in Zahlen

Als sich vor 125 Jahren die Gesangsvereine aus den damaligen Landkreisen Aalen und Heidenheim zu einem Dachverband zusammenschlossen, hieß derselbe zunächst Ostgau.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Vereinsleben wieder aufleben durfte, bekam den Sängergauen den Namen des legendären Eugen Jaekle, der einst Oberbürgermeister in Heidenheim war und selbst bis hinauf in den Schwäbischen Sängerbund im besten Wortsinne für Eurore gesorgt hat.

Beim Gau-Geburtstag am Wochenende nannte die Vorsitzende Jutta Mack ein paar interessante Zahlen. Der Gau umfasst in 116

Gesangsvereinen rund 20 000 Mitglieder, von denen 6000 aktiv in einem der Chöre oder in mehreren ihrer Stimme erheben.

Aktuell sind im Eugen-Jaekle-Gau 31 Kinder-, 17 Jugend-Chöre und sogenannte 40 „junge“ Chöre aktiv. 18 reine Frauenchöre und 46 reine Männerchöre üben sich im

Singen. 75 gemischte Chöre erheben ihre Stimme in Singstunden und bei Konzertaufführungen. Die Zahl der singenden Kinder wurde mit 900 angegeben. Gleichwohl gibt es aber auch ein paar wenige Gesangsvereine, die in Ermangelung von Sängern und Sängern eine schöpferische Pause eingelegt haben. kdk

Musikalisch „unter Wasser“

Geschichte eines Einsiedlerkrebses nächstes Kooperationsprojekt

STEINHEIM. Die Kooperation zwischen der Hillerschule und der Musikschule Steinheim setzt sich mit einem weiteren Musikprojekt fort.

Am Donnerstag, 19. Juli, wird um 18 Uhr im Dieter-Eisele-Saal der Musikschule die Klaviergeschichte „Unter Wasser“ von Susanne und Jörg Hilbert aufgeführt. Darum geht's: In einem Schneckenhäuschen wohnte einmal ein Einsiedlerkrebs, der so groß geworden

war, dass er nicht mehr hineinpasste. Und so machte er sich auf die Suche nach einem größeren Haus. Auf seiner Wanderschaft lernt er verschiedene Meeresbewohner kennen, bis er schließlich sein neues Zuhause findet.

Martina Gerny von der Musikschule Steinheim entdeckte diese Klaviergeschichte mit Kinderchor. Sie ist nicht nur die treibende Kraft des Projektes, sondern sie studierte den Chor ein und übernahm auch Regie und Inszenierung. Dank der Kooperation zwi-

schen der Hillergrund- und der Musikschule im so genannten Werkstattunterricht war auch schnell der Rahmen gefunden, in dem sich das Projekt verwirklichen ließ. Denn während des Werkstattunterrichts leitete auch Sven Albrecht von der Hillerschule seine Viertklässler an, Kostüme zu entwerfen und Kulissen zu bauen. Und seine Kollegin Gerda Weis entwarf das Plakat und gestaltete das Programmheft.

Im Kern dieser Liedergeschichte steht der Projektchor aus dem

Werkstattunterricht, der von Klavierschülern von Martina Gerny begleitet wird.

Zu fünf Liedern, die Dr. Patrick Tröster mit sieben Instrumentalisten im Rahmen eines Trimesters des Werkstattunterrichts einübte, gesellt sich noch das H2O-Ensemble hinzu. Aufgeführt wird die Geschichte des Einsiedlerkrebses in zwölf Liedern, die mit erzählenden Texten verbunden sind.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.